

Wer viel am PC spielt, wird einsam

Computersucht-Experte Dr. Bert te Wildt im Rundschau-Interview – Heute Nachmittag referiert er im Schloss

Von Jörg Brokmann

GIFHORN. Computerspiele beeinflussen elementar das gesellschaftliche Leben. Über Risiken und Chancen für Jugendliche klärt Suchtexperte Dr. Bert te Wildt von der medizinischen Hochschule in Hannover im Rundschau-Interview auf.

Welche Risiken, welche Chancen bieten Computerspiele für Jugendliche?

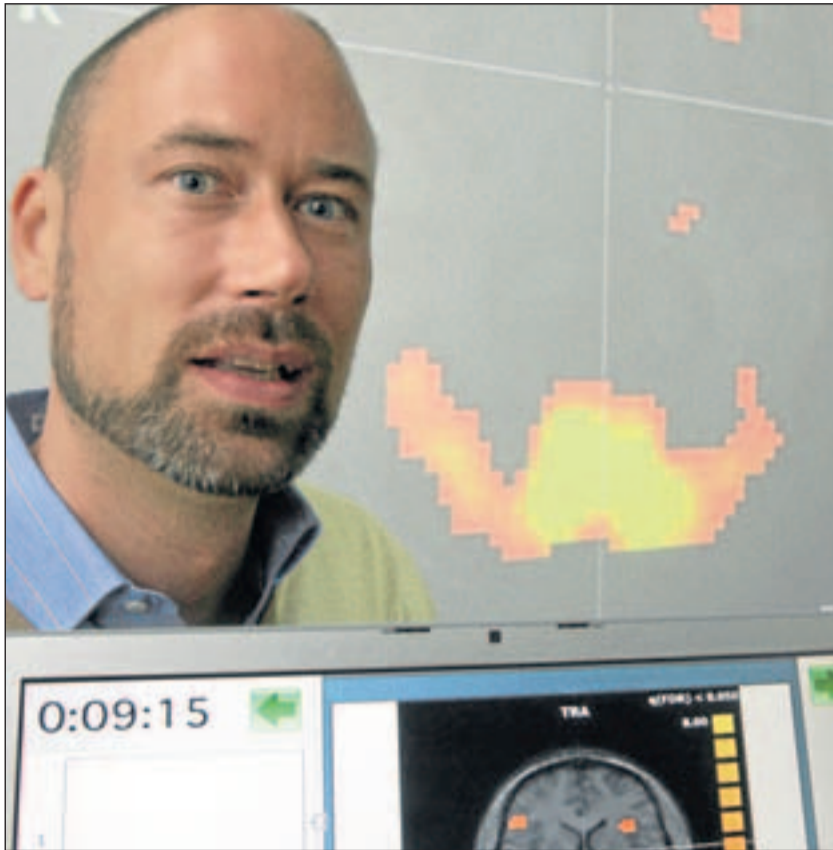
Momenten sehe ich vor allem zwei problematische Entwicklungen, die man größtenteils getrennt voneinander betrachten muss. Da ist einerseits der Bereich mediale Gewalt und andererseits die immer häufiger auftretende Medienabhängigkeit, die sich vor allem im Rahmen der Nutzung von Internetrollenspielen entwickeln kann. Dabei kann es aber nicht darum gehen, Computerspiele grundsätzlich zu verurteilen, zumal sie auch sehr faszinierend, unterhaltsam und auch lehrreich sein können.

Inwieweit können Computerspiele den Charakter eines jungen Menschen verändern?

Der Charakter eines Menschen lässt sich gottseidank nicht so einfach verändern. Das größte Problem ergibt sich wohl daraus, dass unter exzessivem Computerspielkonsum wichtige Beziehungen und Aufgaben leiden können, was wiederum zu einer emotionalen und sozialen Verarmung, beziehungsweise Vereinsamung führen kann.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Kinder und Jugendliche die virtuelle Welt auf die Realität übertragen?

Es geschieht bislang eher selten, dass Menschen Realität und Virtualität nicht voneinander unterscheiden



Dr. Bert te Wildt referiert heute im Rittersaal des Schlosses.

Foto: dpa

den können. Wenn es passiert, dann kann es aber dramatische Folgen haben. Allerdings ist das Cyberspace mittlerweile für junge Menschen der entscheidende Referenzbereich geworden.

Die reale Welt wird mit den Spielwelten verglichen und kommt dabei für junge Menschen, insbesondere für Jungen, nicht gut weg. Das Problem hierbei liegt vor allem, dass exzessive Nutzer dann gar nicht mehr lernen, die reale Welt zu nutzen und wert zu schätzen.

Wie reagieren sie, wenn sie in die reale Welt zurückkehren müssen? Mit Depression oder Aggression?

Sowohl als auch: Aggression und

Depression können aus psychiatrischer Sicht als zwei Kehrseiten einer Medaille gesehen werden. Sie sind in der Regel die Folge eines gekränkten Selbstwertgefühls. So reagieren Menschen auf die Anforderungen der realen Welt, wenn sie nur in den virtuellen Parallelwelten erfolgreich sein können.

Erleben viele Jugendliche tatsächlich ihre einzigen Erfolgserlebnisse im Internet und bei Computerspielen?

Dies scheint zumindest für einen immer größer werdenden Anteil der Jungen so zu sein. Dies ist auch einer der entscheidenden Gründe dafür, dass in Deutschland und auch in anderen Ländern die Jungen ge-

genüber den Mädchen schulisch immer mehr abfallen.

Wie groß sehen Sie die Gefahr, dass Computerspiele tatsächlich süchtig machen? Und wer ist besonders gefährdet?

Man kann nicht mehr bestreiten, dass Computerspiele, auf ähnliche Weise wie Glücksspiele und Alkohol, abhängig machen können. Wie bei allen anderen Abhängigkeitserkrankungen spielt selbstverständlich eine gewisse Prädisposition eine Rolle. Männliche Jugendliche sind hier besonders gefährdet.

Wie kann man übermäßigem Konsum Einhalt gebieten?

Diese Frage lässt sich nicht in ein paar Sätzen beantworten. Als erstes sind selbstverständlich die Eltern gefragt, die einerseits Grenzen setzen müssen, was die Art und die Dauer der Computerspielnutzung angeht. Wobei hier besonders darauf zu achten ist, dass Internetrollenspiele wie World of Warcraft ein besonderes Abhängigkeitspotential haben und dass Kinder und Jugendliche bis zu einem gewissen Alter nicht in der Lage sind, sich selbst zu begrenzen. Andererseits ist es entscheidend, ob Alternativen angeboten werden. Heranwachsende müssen zunächst an das Erleben ihres eigenen Körpers mit allen Sinnen in der Realität herangeführt werden und Kulturtechniken wie Zuhören und Erzählen, Lesen und Schreiben, Zeichnen und Malen lernen. Aber hierfür brauchen wir viel Zeit.

FACHTAG

Heute ab 16 Uhr findet der Fachtag „Computer – Spiel ohne Grenzen?“ im Rittersaal des Schlosses Gifhorn statt. Referenten sind Dr. Bert te Wildt, Lehrer Marcus Lüpke und Eltern-Medien-Trainer Tim Busch.

Guten Morgen
Gifhorn!

Computerspiele? Nein spiele ich nicht, aber manchmal ertrape ich mich auch dabei, dass ich zu lange vorm Computer sitze – und spät abends noch E-Mails schreibe. Sie haben nahezu komplett die Briefe ersetzt. Leider. Aber die elektronische Post ist halt schneller.



Bettina Stenftenagel

E-Mail: bettina.stenftenagel@bzv.de

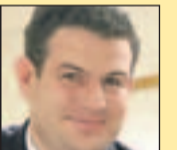
NACHRICHTEN

Diebe stehlen Tresor aus Sozialstation

GRUSSENDORF. Mit einem Tresorwürfel als Beute machten sich Unbekannte aus dem Staub, die in der Nacht zu Dienstag in die DRK-Sozialstation am Birkenweg eingebrochen waren. Eine Spaziergängerin hatte am frühen Morgen den entwendeten Tresor auf einem Waldweg, zirka einen Kilometer vom Tatort entfernt und in Richtung Brome gelegen, gefunden und die Polizei verständigt. Die Polizei sucht nun Zeugen, die Verdächtiges beobachtet haben. Hinweise bitte unter Telefon: (0 53 71) 98 00. red

Tanke zum Rückzug von Hubertus Heil

GIFHORN. „Wir haben in der Partei gerade eine totale inhaltliche und personelle Diskussion“, stellte gestern Detlef Tanke, Gifhorns SPD-Unterbezirksvorsitzender und Vize-Chef der Landtagsfraktion, fest. „Ich habe Respekt vor seiner Entscheidung, ermöglicht er doch damit sämtliche Personalkonstellationen.“ Heil legte am Telefon Wert auf die Feststellung: „Das war ein bewusster Entschluss. Ich trete nicht zurück, ich kandidiere nur nicht mehr.“ prü



Hubertus Heil

Bergstraßen-Mörder geht in die Revision

Landgericht Hildesheim bestätigt den fristgerechten Einspruch – Bundesgerichtshof ist nun zuständig

GIFHORN. Es zeichnete sich bereits am letzten Prozesstag vor eineinhalb Wochen ab: Der wegen Mordes an seiner Ehefrau verurteilte Gifhorer hat Einspruch gegen das Urteil eingelegt. Die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Hildesheim unter dem Vorsitz von Richter Ulrich Pohl hatte den 45-Jährigen zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt (wir berichteten).

Das Landgericht bestätigte gestern auf Rundschau-Anfrage, dass die Verteidigung fristgerecht einen Antrag auf Revision eingelegt habe. „Das dient zunächst nur der Fristwahrung“, erklärte Landgerichtssprecher Bernd Pingel. „Eine Revisionsbegründung wird in der Regel erst dann eingereicht, wenn auch die Urteilsbegründung schriftlich vorliegt.“ Der Einspruch gehe zum

Bundesgerichtshof, der für die Revision zuständig sei, ergänzte Pingel.

Die Strafkammer sah es nach einer umfangreichen Beweisaufnahme als erwiesen an, dass der 45-Jährige im März dieses Jahres seine Ehefrau mit sieben Schüssen aus einer halbautomatischen Pistole heimtückisch tötete. Der Mord ereignete sich in der gemeinsamen Wohnung in der Gifhorer Bergstraße.

Der Angeklagte gestand die Tat grundsätzlich ein, hatte jedoch erklärt, sich an Einzelheiten nicht erinnern zu können. Die Verteidigung sah in der Tat eine Affekthandlung und plädierte auf Totschlag. Um dies zu untermauern, stellte der Hannoveraner Strafverteidiger umfangreiche Beweisanträge, die jedoch größtenteils durch die Strafkammer zurückgewiesen wurden. prü

Anzeige

NEUERÖFFNUNG NACH UMBAU



Vom
01.10. bis
03.10.09



AM
03.10.09
VON 13 - 18 UHR
GEÖFFNET



20%*
AUF ALLES
* vom regulären Preis

NOCH MEHR MODE
NOCH MEHR
ANGEBOTE
NOCH MEHR AUSWAHL



KAFFEE & KUCHEN,
BIER UND
BRATWURST



GROSSER
SCHNÄPPCHENMARKT
BEI SPORT SALGE



SCHUH + SPORT
SALGE

Einkaufsspaß für die ganze Familie ...

Hauptstraße 50 • 38547 Calberlah • Tel. (0 53 74) 97 57 Schuh-Salge
www.schuh-sport-salge.de • Tel. (0 53 74) 91 79 22 Sport-Salge

